

Peter-Petersen-Archiv

Zu Fr. Fröbel 21.4.52

[[Der folgende Text war wahrscheinlich für einen Vortrag zum Gedächtnis an Fröbels Geburtstag gedacht, der am 21.4.1782 geboren ist. Am 21.3.1952 starb Peter Petersen. Deshalb ist anzunehmen, dass das Stenogramm Petersens letzte Ausarbeitung ist.]]

(1) Das Hauptmerkmal seiner Zeit, seiner Lebensjahrzehnte während der Schaffensperiode, sieht Fröbel in den volkserzieherischen Bestrebungen; (eüz) er urteilt freilich noch 1850, dass die Volkserziehung ja (?) nur (?) “auf der ersten Kindheits- und Jugendstufe stehe” > (???) 11.22.) (ee)<, > (eüz) er spricht von dem “wahrhaft und durchgreifend erziehenden Charakter der gegenwärtigen Zeit” (4 (?)) (ee)<; > sie ist “eine Zeit der Erziehung (2) der Fortbildung des Menschengeschlechtes, der Menschheit” (3)<.> Gewiss haben sich (eüz) seit Jahrtausenden (ee) einzelne Menschen, und um sie herum Menschengruppen, um die Erziehung des Menschengeschlechtes bemüht, allein was seine Gegenwart als “Neue Zeit” > (3) als “neue Fortschritts- und Entwicklungsperiode” charakterisiert, ist dies, dass nun die Bedeutung der Erziehung in das **klare Bewusstsein** der überwiegenden Mehrheit (eüz) erhoben (ee) und zu einer (4) **allgemeinen** (?)¹ Bestrebung geworden ist. Und daran erkenne man, dass die Menschheit in eine neue Entwicklungsperiode eingetreten sei. (eüz) Und worin äußert sich das Neue? (ee) Von nun an hört die Periode der vorherrschenden (5) ständischen Erziehung auf <-> (eüz) daher **Allgemeine** Deutsche Erziehungsanstalt (ee) <->; das Individuum als einzelnes und (eüz) in sich (ee)² selbstständiges Wesen (e) löst sich (ee) aus den alten Bindungen<, > und dadurch (eüz) hat sich (ee) die Aufgabe der Erziehung einmal an sich verändert, (6) ist aber zugleich in ihrer höheren **Allgemeingültigkeit** erkannt. **Jedes** Individuum muss zum vollen und reinen **Selbstbewusstsein** geführt werden[,] (eüz) und zwar (ee) durch **Selbstschaffen**, Selbsttun, Selbsterleben; in allem ist mithin (7) die **Selbstwahl** des Einzelnen erkennbar, **wenn** nur sie geachtet, anerkannt, gewollt und infolge dessen sorgfältig auch gepflegt wird. Wird aber dieses Selbst recht geschützt und in seiner (8) Entfaltung (eüz) gewissenhaft (ee)³ unterstützt, genährt und pädagogisch allerbestens angeleitet und beraten, dann entwickelt sich immer zugleich ein **freies** Menschenkind, und so wird, **die** (9) Aufgabe der Menschenerziehung (eüz) während der (ee) Führung des Kindes und Jugendlichen, (eüz) diese (ee) zur **Freiheit** (eüz) heranzubilden (ee)⁴, zum freien Menschen und Bürger, d.h. wiederum, sie gilt dem (10) allgemeinen Freiheitsstreben der Völker, so wie in der berühmten Nacht des 4. August 1789 in Paris (euz) in der “Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (ee) zu den “natürlichen Rechten der Menschen” (11) an erster Stelle, (eüz) also (ee) vor Eigentum, Sicherheit und Widerstand gegen Unterdrückung, das Recht **auf Freiheit** (12) verkündet

¹Vorsilbe wahrscheinlich verschrieben.

²Dem Einschub gehen zwei nicht mehr lesbare Zeichen bzw. Worte voraus, die wahrscheinlich als gestrichen anzusehen sind.

³Ersetzt wurde “recht”.

⁴Diese Stelle ist mit Streichungen und Einschüben mehrfach überarbeitet worden.

wurde (§II). Selbstverständlich, dass ein Friedrich Fröbel zu den Liberalen, im Sinne des alt<en> Liberalismus, gehört<e> und sich bekannte und wie alle diese Männer und (13) Frauen (eüz) mit den (ee) höchsten Erwartungen auf die (eüz) Frankfurter (ee) Nationalversammlung 1848 blickte. Und auch in diese nationale Freiheitsbewegung mithineingerissen wurde.

(14) Denn allein von freien (eüz) Bürgern (ee)⁵ getragen kann der wahre Staat, der “ächte Staat” als reiner und vollkommener Erziehungsstaat erstehen, die Republik der (15) freien Männer<,> (eüz) der “Menschen des Staates” = Eltern (?). (ee) Beginnen auch schon alle ständischen Bindungen zwischen Individuum und Staat fortzufallen, so ist es doch nicht so, dass die einzelnen nun unmittelbar dem Staat (16) gegenübergestellt sind, sondern zwischen diesen beiden bestehen die Familien und die Gemeinden, als Verband mehrerer Familien; diese beiden Faktoren erlangen damit einen (17) neuen Rang (eüz) und erfordern eine (ee) neue politische Einordnung in das Ganze des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens. Sie müssen Aufgaben übernehmen, (euzr) hier wiederum (?) neue Aufgaben der Volksbildung ... (ee)⁶(18), die früher Gutsherrschaften oder geistlichen Stiften<,> (eüz) gräflichen, fürstlichen Ämtern, einer Domänial (?)verwaltung (ee) übertragen oder von ihnen wohl (eüz) gar (ee) annektiert worden waren. (19) Von der Sorgfalt und Güte dieser Volksbildung muss ja dann das Funktionieren in Familien und Gemeinden wie schließlich im Staatsganzen entscheidend (20) abhängen. (eüz) Das Familienleben aber ist “die wahre Wurzel echt reinen, wahren Menschheitslebens” (6) (?). (ee) Damit rückt vor allen Dingen die **Familie** an (eüz) einen (ee) hervorragenden Platz<,> (eüz) um ein gesundes Gemeindeleben zu schaffen, (ee) und in ihr die Frau als Mutter, und Fröbel sieht als ebenfalls (21) herrschende Tendenz seiner Epoch<e> dieses Hervortreten der Frau in das helle Licht der Politik, selbstverständlich nicht im Sinne einer **Frauenemanzipation** <-> (eüz) ein politischer Begriff, der Fröbel völlig fern liegt[.] (ee) <-> , sondern die Frauen und (22) Mütter(elr) XLII Anm.2 (ee) werden gesehen in ihrer unüberbietbaren und unersetzlichen Bedeutung und Würde als die “ersten Bildnerinnen und Erzieherinnen des Menschen”, als diejenigen, die für den (23) Eintritt eines jeden einzelnen Menschen in das Leben, in die sozialen und politischen Verhältnisse seiner Zeit die entscheidenden (eüz) Aufgaben (ee)⁷ haben, ihrer (eüz) göttlichen (ee) Bestimmung nach <-> (elr) Aufgaben die nichts auf der Welt ihnen je mit Erfolg und zum Glück der aufwachsenden Menschen abnehmen kann. (ee) (24) Wo ist in der Welt ein Erzieher, der so hoch von der Frau und Mutter geurteilt und ihre tiefste Bestimmung derart bewusst und in ihren neuen Wendungen (?) gefordert (25) hätte, wie eben (eüz) Friedrich (ee) Fröbel. Mutter und Kind gehören zusammen, aus dem Schoß der Mutter wächst jeder Mensch hinein in das Leben und Schaffen, (26) seine Mutter weckt seine sinnlichen, geistigen Kräfte auf und leitet sie hin zur rechten Betätigung, zum rechten Erfassen der Welt und aller nächsten Gegenstände (27) im Umkreis der Familie. Zusammen mit jener Tendenz zur (eüz) Befreiung und erhöhten (?) (ee)⁸

⁵Ersetzt wurde “Männern”.

⁶Gestrichen wurde: “darum für diese Aufgaben fortgebildet, erzogen”. Das erste Wort von Zeile 18 “werden” müsste in die Streichung einbezogen werden.

⁷Ersetzt wurde: “Rolle zu spielen”.

⁸Die Wortreihenfolge ist hier nicht sicher, da der Einschub nicht eindeutig mit dem vorausgehenden und folgenden Text verbunden ist.

Achtung des Individuums versteht Fröbel, wie wir mit ihm, dass in eben jenen selben Jahrzehnten ⁽²⁸⁾ “das Kind und das Kindesleben als ein Ganzes in seinem Wert und in seiner Würde erkannt, anerkannt, wirklich im Leben geachtet und behandelt” wurde (4). ^(err) Über das Kind s. S. 224f meines Blankenburger Vortrags. ^(ee)

(1) ^{PP}[[Unbedingt über die rechte “Macht” .]] (2) Und Friedrich Fröbel hat sich hineingefühlt in innige und sinnige Beobachtung des Kinderlebens und -treibens, um ⁽³⁾ ihm abzulauschen, was ihm von den Erwachsenen, vor allem seinem nächsten Menschenkreise geboten werden muss, damit es sich gesund und kräftig in seiner ⁽⁴⁾ vollen Menschlichkeit und Geistigkeit entfalte. Dabei lehrt er ständig<,> auszugehen vom Vertrauen auf die innere Selbsttätigkeit genau so, wie wir dem Samenkorn vertrauen, ⁽⁵⁾ dass es in sich die Kraft hat zu wachsen, zu blühen und zu reifen, wenn ihm nicht die nötigsten Lebensbedingungen vorenthalten werden, das aber mit größter Sicherheit ⁽⁶⁾ zur vollen Entfaltung kommt, wenn es uns ^(eüz) eben ^(ee) gelingt, ihm die rechte Entwicklungshilfe zu geben. Immer aber muss ^(eüz) dabei ^(ee) das Kind schon in seiner **Ganzheit** gesehen, geachtet und ⁽⁷⁾ gefördert werden “in der Dreifachheit seines Wesens, denkend, fühlend und handelnd, in seiner getätigten ^(?) Geistes-, Gemüts- und Tatkraft” (5[.]<.> ⁽⁸⁾ Keine darf jemals vernachlässigt werden, allein den Ausgangspunkt bildet die Gemütskraft<.> Das bedingt den Bereich des ⁽⁹⁾ Rhythmischen, Melodischen und Dynamischen, der Töne und des Gesanges, rhythmische, taktische Bewegung und harmonischen Gesang ^(eüz) von ^(ee)⁹ der frühesten Kindheitsperiode <an> ⁽¹⁰⁾ allseitig zu üben, ^(eüz) bereits ^(ee) in den ersten Körper-, Glieder ^(?)- und Formenspielen ^(?), so wie es jede Mutter von Natur aus immer macht und gemacht hat. Fröbels ⁽¹¹⁾ Mutter- und Koselieder aus dem Jahre 1844 sollten “Dichtung und Bilder zur geeigneten ^(?) Pflege des Kindeslebens” bieten, ein Familienbuch sein, ein Buch ⁽¹²⁾ zur Anleitung der Mütter, ohne irgendwie deren natürliche Eingebungs- und Erfindungskraft oder die guten Überlieferungen ^(eüz) der Gegend ^(?), eines Stammes ^(ee) zu ersetzen. Dieses Buch zeigt uns ⁽¹³⁾ Rhythmus und Gesang innig mit den Lebensäußerungen des ^(eüz) Säuglings ^(ee) und Kleinkindes verbunden; es enthält 7 ^(?) Mutter- und Koselieder, 50 Spiellieder, anspruchslose Dichtungen, ⁽¹⁴⁾ schlicht vertont und hineingestellt in Bilderrahmen reich geschmückt mit Zeichnungen, ^(eüz) vor allem ^(ee) aus der Landschaft um Keilhau und aus Schwarztal ^(?), in einem ⁽¹⁵⁾ romantischen Stil. Das gesamte Werk ist ein echtes Gemeinschafts-, ein Kameradschaftswerk Keilhauer Männer. Der Mann Friedrich Unger, geboren in Hof, ⁽¹⁶⁾ wurde von 1825-27 in Keilhau erzogen und hatte sich nach seiner Ausbildung Fröbel in Blankenburg zur Verfügung gestellt; ⁽¹⁷⁾ der Altenburger Robert Kohl war von 1839-45 Lehrer in Keilhau und hatte 40 Spiellieder vertont. ⁽¹⁸⁾ Mit dieser Betonung der Gemütskräfte als Grundlage für alle wahre Erziehung hat Fröbel erschaut, was nach ihm führende Psychologen und ⁽¹⁹⁾ alle Vertreter der Wissenschaft von der Erziehung als richtig und in ^(eüz) seinem ^(ee) unschätzbaren Werte für alle Erziehung nur bestätigt haben. Ja, ⁽²⁰⁾ es lässt sich heute unzweideutig zeigen, dass nur wer der musischen Erziehung im vollen Umfang während der Bildungsperiode in der ganzen ⁽²¹⁾ Jugendzeit Raum gewährt, das Kind und den Jugendlichen

⁹Ersetzt wurde “in”.

als Mensch, in ihrer ganzen Menschlichkeit, ausbilden will, oder ob er sie nur als Objekte einer ⁽²²⁾ Zweckplanung nimmt, um ^(eüz) sie seinen ^(ee) wirtschaftlichen oder machtpolitischen Absichten dienstbar zu machen. Wer auf Fröbel achtet und sich in ihn wirklich vertieft hat, ⁽²³⁾ der weiß geradezu instinktiv, wie ^(eüz) auf ^(ee) ¹⁰ wie auf <In>humanität¹¹, wie ^(eüz) auf ^(ee) Bestialität, ^(eüz) oder ^(ee) wie auf Zank, Misstrauen, Missgunst kurz auf Zwietracht unter Menschen hingearbeitet wird ⁽²⁴⁾ und wie auf ^(eüz) Gemeinschaftssinn<,> auf ^(ee) Friede ^(?), Frohsinn, Freude, also wie sich der Erzieh<er>¹² [ent]gegen die Gegenerziehung erhebt.

⁽²⁵⁾ Und hier ist nun der Ort im System Fröbels, wo wir zum rechten Verständnis der berühmten Gaben, des Balls, ^(eüz) und besonders ^(ee) des Würfels und der Walze gelangen können. Fröbel hat ⁽²⁶⁾ unermüdlich<,> unaufhörlich, genau wie sein Meister Pestalozzi, gelehrt, dass das Menschenkind auf **jeder** Entwicklungsstufe ⁽²⁷⁾ in voller Lebenseinigung ^(?) stehen, **allseitig** gebildet werden muss. Würden wir **einseitig** die Gemütskräfte, dies Fundament aller Bildung, pflegen dann drohte ⁽²⁸⁾ die Gefahr, ins Fantastische und ins Sentimentale zu verfallen, die ^(eüz) kindliche ^(ee) Fantasie würde in das Grenzen- und Gestaltlose abirren. Darum muss der ⁽²⁹⁾ Fantasie **die rechte Bahn gewiesen** werden, und hier begreift ein jeder, dass es alles **sehr** darauf ankommt, was für Gegenstände nun der kindlichen Fantasie ⁽³⁰⁾ ¹³ geboten werden, und wie dieses ^(eüz) Angebot zur Entwicklungshilfe ^(ee) ^(euz) eingesetzt und ^(ee) ausgeführt wird. Fröbel hat nicht ^(eüz) wissenschaftlich ^(ee) experimentiert oder spekuliert, sondern ⁽³¹⁾ unmittelbar die Kinder beobachtet und die volkstümlichen Kinderspiele geprüft und mit jenem Blick des ^(eüz) liebenden ^(ee) Pädagogen die einzigartige Bedeutung von Ball und Würfel erkannt.

⁽¹⁾ Die Beschäftigung, so zu sagen die Arbeitsform des Kindes, ist das **Spiel**. Im Spielen äußert sich die kindliche Kraft in freier Selbsttätigkeit, geweckt, angeregt ⁽²⁾ durch den Spielgegenstand, und ^(eüz) dies ^(ee) erzeugt im Kinde die **Spiellust**, weckt Spielen und Spiel auf; das Wichtigste also dasjenige, was die **Bedeutung** des Spiels erklärt, ist nicht der Gegenstand als ⁽³⁾ solcher, sondern das<,> **was im Kinde vor sich geht**. Denn<,> nur wenn die kindliche Kraft freitätig sich auswirken kann, erzeugt ^(?) ¹⁴ das Spiel **Freude** und **Befriedigtsein**. ⁽⁴⁾ Dem dienen aber Ball und Würfel in einzigartiger Weise, besonders der Ball. Denn mit ihm lassen sich geradezu unausschöpflich immer neue ⁽⁵⁾ Spiele erfinden und ausführen und was mit dem Ball dargestellt wird, wie das Weglaufen und Zurückkommen, das Verschwinden in einem Kästchen oder in der Hand, usw. alles ist freilich ⁽⁶⁾ ein Fantasiespiel, aber zugleich ein Spiel in fester Form und in bestimmten Grenzen und eine Verbindung hinüber zum konkreten Leben in der Umgebung des Kindes, ⁽⁷⁾ sie führen es in die Wirklichkeit und das

¹⁰Hier und in den beiden folgenden Einschüben wird “sich” ersetzt.

¹¹Hier ist wohl zu korrigieren, da “Humanität” in diesem Zusammenhang nicht sinnvoll ist.

¹²Korrigiert: im Text “Erziehung”. Zu lesen ist entweder “die Erziehung” oder “der Erzieher-

¹³Am Anfang der Zeile ein eingerahmter Einschub, der nicht sinnvoll zugeordnet werden kann: 8m: Haben ^(?) und Macht ^(?)!

¹⁴Das Wort wurde in ein gestrichenes “bewirkt ^(?)” hineingeschrieben und ist nicht eindeutig zu lesen.

selbe gilt verstärkt vom Würfel. Er ^(eüz) gestattet ^(ee) eine überraschende Mannigfaltigkeit von ^(eüz) kindlichen ^(ee) Bauformen. Dadurch sind sie ⁽⁸⁾ dem leer Begrifflichen weit überlegen, ^(eüz) und das Kind ist von Natur gegen alles Abstrakte, Körper- und Sachlose ^(?) II/25.15 ^(ee), bewahren die Fantasie vor dem Verschwimmen im Gestaltlosen und erziehen zu Ausdauer, Fleiß, Gewandtheit und Geschick ⁽²⁵⁾, ⁽⁹⁾ zu einem festen Wollen ^(eüz) aufgeboten ^(ee) innerhalb festbestimmter Grenzen. So nutzen die Fröbelschen Gaben die Bildungskraft und das Fantasieleben des Kindes, befreien damit ⁽¹⁰⁾ im Inneren des Kindes drängende, nach außen strebende Triebe und leiten alles auf ein gehaltvolles, werthafte Handeln mit Richtung auf die spätere Schulwelt und ⁽¹¹⁾ auf die Arbeitswelt des Erwachsenen: ein in sich zuchtvolles, vom kindlichen Inneren ergriffenes und voll befriedigendes Tätigsein. ^(err) ^(e1) Und ^(eüz) die innere ^(ee) Zufriedenheit die Freude beim Spielen ^(e2) werden ja fortwährend von früh auf in einer **menschlichen Gemeinschaft** erlebt ^(e3) und somit das Kind als Individuum eingereiht zuerst in die Familie, sodann ^(e4) in die spielende Kinderschar des K<inder>G<arten><s>¹⁵ wie ^(?) der Schule und damit vorbereitet ^(e5) für Zusammenleben und Zusammen-Tätigsein während eines ganzen Lebens. † Hier einfügen ^(e6) S. 22 Volkserziehung + 27.4 ^(?) 30m. Beginn ^(?) ^(e7) zum Gesellschaftlichen usw. s. exc. ^(ee) Also ^(euz) bedeutet die Beschäftigung mit den Gaben ^(ee) schon in den ersten Kindheitsjahren ⁽¹²⁾ vor der Schule ^(euz) in den KG ^(ee) ^(eüz) ein Erleben ^(ee) <, > eine Einstellung und Haltung dem Tätigsein gegenüber, wie es später vom Schüler, vom Mann und und ^(?) nun ebenfalls vom **Bürger** erwartet wird.

⁽¹³⁾ Ja, und auf diesen **politischen** Dienst des KG. blickten die Männer um Fröbel in höchster ⁽¹⁴⁾ Erwartung 1848 nach der Rudolstädter Versammlung. Unter dem Eindruck dieser Versammlung und deren Antrag ⁽¹⁵⁾ vom 20. August 48 an die deutsche Regierung und die Reichsregierung¹⁶ schrieb ^(?) der getreue ⁽¹⁶⁾ Wilhelm Middendorf ^(?) [[Recherche!]] seine Schrift “Die Kindergärten: Bedürfnis der Zeit, Grundlage ⁽¹⁷⁾ einigender Volkserziehung. Der Deutschen Nationalversammlung zur Würdigung vorgelegt”. Die Kindergärten ⁽¹⁸⁾ werden hier dargestellt als ein Mittel zu einer politischen Einigungstat, einem großen Volks- und Nationalwerk gerade in jener spannungsreichen Zeit, ⁽¹⁹⁾ ein Werk, das geleitet werden sollte über “Vereine erziehender Männer und Väter für Erziehung der Kinder und der ^(?) Menschen. Schon der erste Erziehungsverein ⁽²⁰⁾ in Eichfeld Meiningen gegründet im Februar ^(?) 1845 war in der Presse ^(?) begrüßt worden als ein “Verein für wahre deutsche ⁽²¹⁾ Nationalerziehung”. Und, wie bereits gesagt, durfte der Keilhauer Kreis damit rechnen, dass die Fröbelschen Ideen und jener Rudolstädter Antrag an ⁽²²⁾ die Reichsregierung in Frankfurt a.M. aufgegriffen werden würde, z.B. durch jenen Historiker Karl Hage ^(?) Mitglied der Nationalversammlung. Zu solcher Höhe der Hoffnung ⁽²³⁾ verstiegen sich die Fröbelianer jenes “tollen Jahres”, das<, > ^(euz) vermögen wir **geschichtlich** zu urteilen, ^(ee) in Wahrheit eine politische Leistung in ^(eüz) seinem ^(ee) Verfassungsentwurf vollbracht hat, wie sie bis heute weder dem deutschen noch einmal ^(?) noch sonst ⁽²⁴⁾ einem Volke gelungen ist. Müßig natürlich zu ⁽²⁵⁾ fragen, was wäre geschehen, wenn

¹⁵Im folgenden Text immer mit KG bzw. KG. abgekürzt.

¹⁶Die Doppelung ist evtl. zu korrigieren.

(eüz) angefangen (ee) von Kindergarten und allgemeiner Volksschule uns Deutschen geglückt wäre. (26) Und dabei muss ja bedacht werden, dass national um 1848¹⁷ noch ganz und gar im geistigen und kulturellen Sinne verstanden wurde; die Zersetzung durch (27) die Übernahme ins Politische und Militärische erfolgte erst gegen 1870/1 und nachdem bis zum völligen Verfall in einer vor 100 Jahren (28) unmöglichen Verbindung von Begriffen wie nach 1920 in “Deutschnational” und nun noch als Bezeichnung für **eine Partei!** Ein größerer und gröberer Missbrauch (29) mit den beiden, hier gewaltsam (eüz) und widernatürlich (?) (ee) verfehlten Begriffen, um (eüz) da einmal (?) (ee) eine einzige Partei als deutsch und national abzuheben von (euz) den übrigen (ee) Millionen Deutscher lässt sich schwer ausdenken.

[[Zusatz unten auf der Seite: Zuordnung ist unklar, wahrscheinlich auf Fröbel zu beziehen:]]

(30) Stattdessen erlebte (?) er (?)¹⁸ Verleumdung, Verfolgung ... Tod.

(1) α) Die **politische** Einordnung seiner Bestrebungen β) Das Besondere des KG. IV (?) 342f. Wie er dient zur Lösung des (?) Klassenproblems (?)¹⁹ 3a

(2) α₁) Was die Zeitgenossen erträumten! Lamartine S. 18f.

(3) α₂) **Fröbel dem gegenüber** in seinen Schriften und Briefen.

(4) Und dann β) Nun im besonderen der KG. und die Schule.

(euz) + jene “Vereine” 14u. **demokratische:** gegen Kircheneinfluss in Schulen ... Richtung auf den “besten Staat” (ee)

(5) ad α₂) Fröbel bekennt sich wiederholt als gläubiger Zeitgenosse²⁰, der die idealen Hoffnungen teilt, die (eüz) von so vielen geistig führenden Männer <n> seiner Lebensjahre (ee) auf das Industrielle Zeitalter gesetzt wurden. (6) Er (eüz) greift (ee) im besonderen (eüz) die (ee) Arbeit (eüz) an den (ee) Erziehungsfragen auf, sie sind für ihn (so in einem Brief an Hage (?) [[Recherche!]] vom 30.12.1844) (7) “Mittel- und Quellpunkt aller Zeit- und Lebensbestrebungen”. Immer wieder überprüft er seine eigenen “erziehenden Strebungen” geschichtlich und grundsätzlich, (8) ob sie vor den hochgespannten politischen Forderungen seiner Tage bestehen können, und bekennt (eüz) zuversichtlich (ee) seinem Freunde, dass sie auch der strengsten Prüfung standhalten. Sie liegen (9) in Reihen (?) mit den “höchsten und reinsten Strebungen der Menschheit, somit auch des Volkes, der Familien und so auch jedes einzelnen”; er findet (10) sie “sowohl in geschichtlicher Entwicklung als <auch> in der Darlegung der Prinzipien (?) und Nachweisung der Wege zur Lösung **aller sozialen Aufgaben** der Zeit (11) gründlich und erschöpfend” (7f.). Sein[e] lebenslängliches Streben nennt er selber ein “volkstümliches Erziehungsstreben” (30), reine (euz) echte (ee) **Volkserziehung** (12) ist dessen Ziel von Anfang <an> gewesen, genauer geweckt und geklärt in den Jahren der Begegnung mit Pest <alozzi>. (>1805 + 1808-10)

(13) Im KG., dessen Idee wie Namen ja erst gegen Ende seines Lebens erst (eüz) um (ee) 1840 geprägt und ausgeführt wurde, (14) ersah er von Anfang an ein Mittel, den Menschen bereits vor der Schulzeit, in jenen frühen Lebensjahren also schon, “(eüz) dem (ee) echten reinsten

¹⁷Es folgen zwei Worte: “Volk (?) der”, bei denen Ansätze von Streichungen gesehen werden können.

¹⁸Diese beiden Worte sind zusammengeschrieben.

¹⁹Endung nicht deutlich.

²⁰Schrägstrich nach diesem Wort ist wohl nicht sinnvoll und kann übergangen werden.

(15) Staatsleben entgegenzubilden". Er übernimmt, dies zu belegen, geradezu wörtlich Sätz<e> aus des Historikers Aufsatz "Über die historische (16) Idee des Staates". Der KG. gilt "als allseitige Unterstützung zu allseitiger Entwicklung". Im Sinne des germanischen Prinzips (17) der Gesamtbürgerschaft leben in diesen KG. schon die Kinder zusammen; sie erhalten die Möglichkeit einer allseitigen Entwicklung, aber nie in (18) individualistischer Ausrichtung, der Individualismus wollte (?)²¹ ja gerade eine "allseitige" Entwicklung (eüz) verhindern (ee); denn diese ist "nur möglich durch gleiche Rechte und (19) gleiche Pflichten, durch das Kindergartentum oder Gartenkindertum". Denn "durch das allgemeine Kindergartentum fühlen sich alle Kinder nicht nur als Glieder (20) des Ganzen, gleichsam des Kinderstaates, des Kindergartens, sondern auch, da sie nur durch ihn in ihrer Freiheit geschützt werden, demselben (21) verpflichtet, aufgefordert, zu seinem Gedeihen und seiner Blüte beizutragen. Durch dies Gefühl der Kinder und durch die (22) Betätigung desselben erlangt das Ganze erst seine wahre Einheit und seine wahre Kraft". So stark ist Friedrich Fröbel durchdrungen von diesen Zusammenhängen (1) zwischen seinen 3b
erzieherischen Bestrebungen und den politisch<en>, dass er anders sich einen "echten zeitgemäße<en> Volks-, Kindheit<s>- und Jugenderzieher" nicht zu denken (2) vermag. Also hat er seinen Kindergarten erfasst als Schlussstein seiner Volkserzieherbestrebungen und damit die **Erziehung im KG** von vornherein (3) in ihrer festen Richtung auf den besten Staat. Ja diese (eüz) **politische** (ee) Richtung und Aufgabe war es gerade, durch die er den KG von allen (4) bisher<igen> Kinderbewahranstalten abgrenzte. (eüz) Denn es ging um viel viel mehr als um "Bewahrung" (ee)<,> nämlich ihre **politische** Bedeutung war es, die ihn berechtigte, von einer neuen <Er>Forderung zu reden (5) und sie als solche zu propagieren. Sie sind²² **antiidealistisch**²³; sie tragen einen sozial-politischen Charakter und Auftrag. Und gleichgesinnte Männer fanden sich, (6) die bereits in den Anfängen diesen Charakter erkannten und Fröbel bezeugten: Hinter seinem KG stehe ein "volkstümliches, für (eüz) alle (ee) Klassen des Menschengeschlechts (7) ausführbares (?) Streben (?)²⁴ (46). Es beglückte ihn besonders, wenn ihm berichtet werden konnte, dass diese übergreifende[n] (eüz) politische (ee) Idee verstanden (8) worden sei, und dass nicht, also wie in Bewahranstalten, nur die Kinder der Ärmsten oder der Tagelöhner, sondern Kinder aller Stände<,> auch der Bürgermeister (9) und Gemeinderäte im KG. vereint spielten und sich an den Gaben betätigten (78). (10) Diese Erfahrung bestätigte seine kühnsten Hoffnungen. Alle seine Schaffensjahre waren der Verwirklichung der Idee einer entwickelnden Erziehung, (11) einer entwickelnden "erzieherisch<en> (?)²⁵ Kinderbetätigung" gewidmet. Nun hatte er in (eüz) seinem (ee) letzten Lebensjahrzehnt der Knaben- und Jugendlicherziehung die (12) Kleinkinderziehung angefügt; damit bestand die Möglichkeit, (13) die Menschenkinder vom Mutterschoß an, bestimmt vo[n]<m> 4. Lebensjahre bis zum mannhaften Alter<,> (eüz) im nämlichen Geiste der entwickelnden Erziehung (ee), beide Geschlechter, zu erfassen und zu bilden, (14) und damit, so jubelt er, müssen sich alle religiösen,

²¹Durch mehrere Korrekturversuche undeutlich.

²²Hier ein unerwarteter Wechsel in den Plural.

²³Die Silbe "de" hat eine nicht korrekte Unterlänge

²⁴Das Wort hat eine nicht eindeutige Endung.

²⁵Endung ist in vorliegender Form nicht nachweisbar.

politisch<en>, industriellen, überhaupt sozialen Wirren” [[Wo beginnt das Zitat?]] lösen (62).

(15) Bereits in einem Keilhauer Programm, in dem aus dem²⁶ Jahre 1821 “Durchgreifende Erziehung ist das Grund- und Quellbedürfnis allen²⁷ Volkes” (16) entwickelt er die grundlegende Bedeutung der Erziehung zur Lösung aller übrigen Forderungen in (eüz) dem (ee) religiösen, politisch-sozialen Bereiche[n], (17) Voraussetzung bildet für (eüz) eine künftige<,> meinte er<,> die (ee) bessere Erziehung; [[Recherche: Text muss eingesehen werden.]]²⁸ über sie, so meinte er, seien nicht nur die intelligentesten, sondern auch die charaktervollsten Menschen (18) zu gewinnen. “Die, welche heute noch im Polädchen (?) im deutschen KG spielen, sind in einem Vierteljahrhundert Männer oder Frauen, (19) Jünglinge oder Jungfrauen, welche deutsche Gedanken in diesem Geiste betätigen, deutsche Gesinnung in ihrem Busen tragen und für deutsches Handeln (20) die Arme erheben und die Faust gebrauchen und wie schnell sind 25 Jahre vergangen? Wer erfährt das nicht? Hätten mich Deutsche als Deutsche (21) vor 25 Jahren, wie ich hoffte und hoffen zu dürfen glaubte, verstanden, manches Hundert, ja durch²⁹ die Zweiganstalten (?) in den verschiedenen Gauen (22) Deutschlands, manches Tausend mannhafter deutscher Jünglinge, Männer, Jungfrauen und Frauen könnte (?) Deutschland jetzt mehr haben!” [[Recherche]]³⁰ So sieht er (23) das pädagogische Ergebnis und dessen **politische** Wichtigkeit in innigstem Vereine (?). Im Sommer und Herbst des (?) “Tollen Jahres” steigerte sich (24) die Hoffnung Fröbels auf die endgültige Einheit von Politik und Pädagogik. In der bisherigen genannt<en> (?)³¹ Trennung beider habe alles Unheil (?)³² seinen Grund, (24) welches die Menschheit von Anbeginn der Welt getroffen habe. ”Mit ihrer naturgemäßen Neigung werde die Menschheit, werden die Völker und Familien, (1) werde der Einzelne den Frieden (?)³³ und die Freudigkeit im Leben erreichen, nach welchem sie alle von Anbeginn des Menschengeschlechts gestrebt haben.” (2) In der Frankfurter (eüz) National (ee)versammlung erblickte er eine Möglichkeit, das gesamte deutsche Erziehungsstreben mit dem Volksregierungswesen (3) organisch lebensvoll (?)³⁴ zu verbinden (?)³⁵ (93) und aus der Menschheitssehe (?)³⁶ von Politik und Pädagogik würden große menschliche Tugenden (4) gleichsam als ihre Kinder hervorgehen (17.7.48). (5) An die Verwirklichung dieser Idee setzte er danach ab 1844/45 alle seine letzten Lebensjahre. 1844 kam ihm die Idee<,> (6) eine “Vereinigung von Männern und Vätern (euz) zu bilden (ee) zur tatsächlichen Förderung der häuslichen und öffentlichen Erziehung (?)³⁷ überhaupt, wie der früheren Erziehung (7) bis zur Schulfähigkeit und Reife insbesondere” (9). Er sah sie

3c

²⁶Die letzten vier Worte stehen nicht deutlich auf einer Linie.

²⁷Das Wort ist mit nicht korrektem Endungs-s geschrieben.

²⁸Nach Ergänzungs- und Korrekturversuchen ist diese Stelle nicht mehr eindeutig.

²⁹Die beiden Worte sind zusammenschreiben.

³⁰Für dieses Zitat, muss noch die genaue Stellenangabe gesucht werden.

³¹Das Wort ist mit starkem Druck in ein anderes, das es ersetzen sollte und nicht mehr klar lesbar ist, hinneingeschrieben worden.

³²Die zweite Silbe ist nicht lang genug.

³³Die erste Silbe ist zu weit gelängt.

³⁴An der Endung wurde korrigiert. Sie ist nicht eindeutig.

³⁵Die Endung ist nicht korrekt, kann aber wohl eindeutig korrigiert werden.

³⁶Die zweitletzte Silbe ist für sichere Übertragung zu weit gezogen.

³⁷Die Endung ist weggelassen.

geschichtlich in einer Linie mit allen den zahlreichen Vereinen, die ⁽⁸⁾ sich um die Mitte des ^(eüz) 19. ^(ee) Jahrhunderts zu bilden begannen, um die Wissenschaften mit dem Volksleben zu verbinden und das Volksleben mit Hilfe der Wissenschaft zu ⁽⁹⁾ erhöhen und zu vertiefen und zu verschönen; Vereinigungen von Wissenschaftlern und Praktikern sollten sich ebenfalls zur Förderung der ⁽¹⁰⁾ Volkserziehung bilden. Und so suchte [zu] ^(eüz) er ^(ee) seitdem “Vereine erziehender ^(?)³⁸ Männer und Väter für Erziehung ⁽¹⁴⁾ zu begründen<.> Anfang 1845 ⁽¹¹⁾ gab er dieser Idee erziehender Vereine getragen von Männern und Väter<n> die erste Form und begann für sie zu werben, zunächst ⁽¹²⁾ Vereine zur Pflege der “Kindergärten”; allein dahinter stand immer das ganze Erziehungsproblem, die Nationalerziehung. Frei vom kirchlichen Einfluss ⁽¹³⁾ sollten diese Vereine allesamt in Richtung auf den besten Staat wirken. Ganz im Sinne Ludwig Jahns wünschte er ^(eüz) in ^(ee) diesen Erziehungsvereinen auch ⁽¹⁴⁾ Jugend-, Turn- und Volksspiele ^(eüz) ⁽²¹⁾ ^(ee) gepflegt. Benachbarte Dörfer sollten Sonntags-, Spiel- und Kindergärten ^(euz) veranstalten ^(ee) mit Erwachsenen jeden ⁽¹⁵⁾ Alters als Zuschauern, vor allem aber Mütter<n> mit jungen Kindern und über solche Volks- und Nationalspiele und <->feste ⁽¹⁶⁾ sollte eine zweckmäßige Kinderbetätigung in allen Familien eingeführt werden. Also Nationalerziehung auf breitester ^(?)³⁹ ⁽¹⁷⁾ Grundlage! Allein diese Erziehungsvereine sollten die Träger der höchsten nationalpolitischen Ideen und Ideale sein, der reinste<n> demokratischen ⁽¹⁸⁾ Ideen; denn nicht von den Fürsten, sondern vom Volke mussten die Prinzipien ausgehen, von denen die Welt bewegt ^(?) werde. ⁽¹⁹⁾ Diese **politischen** Ideen, mit denen Friedrich Fröbel seine Kindergärten nicht ^{pp}[[nur]] umrankte und schmückte, nein. sie ⁽²⁰⁾ **innerlich erfüllte**, bezeugen, wie stark und wie innig er ^(eüz) seine Kindergärten ^(ee) als Fundament einer vollumfassenden Volkserziehung betrachtete, ⁽²¹⁾ als ^(eüz) einen ^(ee) der wichtigsten Bausteine eines vom **Volke getragenen Staates**.

(1) Zu 21.4.52: Ergänzungen

3d

(2) Kl. Ms. ^(?) ^(euz) Zi. [[Recherche!]] S. 146 ob. ^(ee) über Volkserziehung 22. Kritik der Schule, der bisherigen Volkserziehung<,> ganz u. spricht er von der “vielseitig noch auf der erst<en> ^(euz) Kindheits- und Jugendstufe stehenden Volkserziehung”<.> Vorher fordert er **echte** Volkserziehung<.> ^(ee)

(3) 25u. - Befreiende Wirkung des echten und rechten Spiels

(4) Stark hervorheben: die echten **Ehrfurcht**<s> Bereiche, ohne welche nichts Bleiben<des> und Beglückendes erreicht, geschaffen, erhalten werden kann.

(5) 22 u. Gegen **Gedächtniswissen**, die leeren toten Begriffe s. auch Zi, **34!!!** (6) Zur Volkserziehung auch P<estalozi>zische Grundsätze bei Zi s. 4o. Bedeutung für die bürgerlichen Gewerbe + S. 58f.

(7) 58f. Methode P<estalozzi>s bringt Glück aller Stände ??? + 67. 58f. ^(eüz) Einfluss ^(ee)⁴⁰ auf **alle** bürgerlichen Gewerbe. ^(euz) Allgemeine Volksschule ist eben in nationaler, sozialer Bedeutung klar erkannt. ^(ee)

(8) 60f. Die Gesinnung ^(?) der “niederen Mutter”

(9) 68. Die Liebe P<estalozzi>s soll ins Volk eingefüllt ^(?) werden zum Zweck

³⁸Die letzten Silben bzw. die Endung sind nicht eindeutig.

³⁹Die beiden letzten Silben haben eine nicht korrekte Hochstellung.

⁴⁰Das Wort ist nach unten in die folgende Zeile hineingeschrieben.

bester Volkserziehung durch das Volk selbst. ^(euz) s. weiter a) + b) ^(ee) s. Auszug bes. 180 f.

⁽¹⁰⁾ 61. Schule **Familienschule**⁴¹. Schule hoch heben bis zur Familienschule.

⁽¹¹⁾ + Lehrersein = Handwerk; daher glaubt man in Preußen nach der Ausbildung von 2000 Lehrern genug “Meister” für die “Meisterlehre”

^(euz) zu besitzen und keine Seminare mehr!! ^(ee)

⁽¹²⁾ 67. Das Glück **aller** Stände wird gehoben.

Aus der Stenotachygraphie übertragen von Walter Stallmeister,
info@jenaplan-archiv.de

Vorläufige Fassung vom 9. November 2012.

Original und Übertragung sind urheberrechtlich geschützt.

Das Original ist im Besitz der Peter-Petersen-Nachlaßgesellschaft (PPNG).

⁴¹Strich durch den ersten Wortteil ist wohl als Unterstreichung anzusehen.